Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 29. Zürich, 19. Juli 1899 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.**

✣

Jacques Ringger

a. Zahnarzt.

Die zürcherische Radfahrsportwelt hat einen herben Verlust erlitten. Nach langem, schwerem Leiden starb erst 52 Jahre alt Herr Ringger, eines der thätigsten und unermüdlichsten Mitglieder des Veloclub der Stadt Zürich. Wer von den zürcherischen Sportskollegen hätte unsern lieben Ringger nicht gekannt! Kein Rennen in Zürich ist seit mehr denn einem Jahrzehnt abgehalten worden, ohne dass an der Spitze der Organisationskomiteemitglieder auch der Name Ringger gestanden hätte.

In hervorragender Weise an der Gründung der zürcherischen Rennbahn beteiligt, war namentlich er es, der im zähen Kampfe mit einer beutegierigen Opposition die Interessen des Veloclubs der Stadt Zürich und den übrigen Sportsvereinen zu wahren suchte.

Wir werden in der nächsten Nummer suchen, mit dem Bilde des Verblichenen in etwas eingehenderer Weise Werden und Leben Ringgers zu zeichnen.

Die stille Beerdigung findet morgen Donnerstag, nachmittags 2 Uhr auf dem Centralfriedhofe statt.

Für heute lebe wohl, du Guter, Tapfrer! Nach schweren Kämpfen sei dir die Erde leicht.

IV. Sitzung des Zentralkomitee Sonntag den 16. Juli 1899, Nachm. 2 Uhr im Gasthof zur Krone in Weinfelden.

Anwesend: Kreis, Rüegger, Meier, Wartenwiler. Entsch. abwes.: Vogel. Von der Festsektion waren vertreten die Herren: Meier, Brugger, Sauerwein, Dufour. Als beratende Stimme beigezogen Hr. Wider, Ehrenmitglied.

Verhandlungen.

Als Haupttraktandum figurierte die endgültige Festsetzung des Renn- und Festprogramms für den Bundestag, wie solche in der nächsten Zeit den Sektionen zuzustellen sind.

Die Festsektion hatte in guten Treuen für den Bundestag nebst dem O. R. B. Rennen noch ein zweites für alle Fahrer offenes Rennen vorgesehen und solches bereits einigermassen bekannt gemacht. Das Zentralkomitee konnte sich aber mit diesem Vorgehen aus statutarischen Gründen nicht einverstanden erklären. Nach gegenseitiger und gründlicher Auseinandersetzung waren dann die Herren Vertreter der Festsektion einsichtig und nobel genug um auf das zweite angefochtene offene Rennen zu verzichten und soll nun das Bundesrennen dafür um so besser ausgestattet werden.

Wir laden daher auch unserseits die Mitglieder, welche Renner sind und rennen wollen, freundlich ein, sich bei diesem Anlass recht zahlreich einzufinden um in Konkurrenz mit eigenen Verbandsmitgliedern im friedlichen Wettkampf um den Tagespreis, um die ostschweizerische Meisterschaft zu ringen. Also „Glück auf“!

Das Festprogramm erlitt unwesentliche Aenderungen oder Ergänzungen und wird jede Sektion aus demselben entnehmen können, dass sich Weinfelden alle Mühe giebt, seine Gäste würdig zu empfangen um ihnen schöne, unvergessliche Stunden zu bereiten; umgekehrt aber erwartet die Festsektion mit Recht eine möglichst vollständige Beteiligung sämtlicher Verbandsmitglieder um so mehr, als sie verhältnisshalber auch im günstigsten Falle mit einem Defizit rechnen muss, aber einem guten Gelingen gerne auch ein finanzielles Opfer bringen wird.

Im Weitern erfolgte von Seite des Zentralkomitees die Aufnahme des Veloclub Helvetia Zürich III, 18 Mann, Präsident Oskar Zingg, Aktuar: Arnold Ledermann; ferner hat sich die neugegründete Sektion Racing-Club Winterthur vorläufig zur Aufnahme angemeldet und zählt somit der O. R. B. bis zum Bundestag 22 Sektionen mit ungefähr 500 Mitgliedern, eine Beteiligung, von der die Gründer s. Z. kaum zu träumen wagten.

Nach Abwicklung einiger minderwichtiger Traktanden folgte Schluss halb 5 Uhr und dann noch ein gemütliches Plauderstündchen mit unsern Sportfreunden in Weinfelden.

Mit herzl. Bundesgruss!

Der Präsident.

Velo-Club Herisau.

— Letzten Sonntag den 9. Juli konnte unser Club endlich den als Bluestfahrt projektierten Ausmarsch nach Appenzell, Gais, Altstätten, Rorschach, St. Gallen in Ausführung bringen.

Bei prächtigem Wetter sammelte sich die kleine Radlergesellschaft von 10 Mann beim Bad Wilen, dem Abfahrtspunkte.

Mässigen Tempos bewegte sich die Schar via Hundwil und Appenzell nach Gais zum wohlverdienten „Znüni“.

Die Fahrt Gais-Altstätten verlief ganz glücklich. Nach dem wohlschmeckenden Mittagessen in Altstätten radelten wir gemütlich gen Rorschach indem wir gelegentlich die schönen Strassen zu Fahrübungen benützten. Nach 2stündigem Aufenthalt in Rorschach traten wir den Rückweg an über St. Gallen und erreichten wohlbehalten um 8¼ Uhr unser Clublokal.

Jeder Teilnehmer war erfreut über diese genussreiche Ausfahrt. J. M.

— **In München-Perlach** finden die nächsten Radwettfahren am 13. und 15. August statt. Es werden u. A. die Meisterschaft von Süddeutschland über 10,000 m. und ein 20 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern zum Austrag kommen. Die Ausschreibung wird in Kürze erlassen.

— **England** wird nun doch in den Weltmeisterschaften zu Montreal vertreten sein. Von Proffessionals starten Tom Linton und wahrscheinlich auch ein Flieger, von Amateuren Summersgill und Cherry. Ausser den Vereinigten Staaten und Canada werden bisher auch Schottland, Belgien, die Capkolonie und Australien für die Meisterschaften genannt, welche vom 9 — 12. August stattfinden werden.

— **Auf der Pariser Prinzen-Park-Bahn** werden in der nächsten Zeit noch folgende Rennen stattfinden. Am 23. Juli die Meisterschaft von Frankreich über 100 km. am 30. Juli 80 km-Fahren, am 6. August 100 Meilen - Fahren mit Schrittmachern und am 13., 14. und 15. August Dreitage-Rennen mit je drei Stunden täglicher Fahrzeit.

— **In Janesville (Wisconsin)** fand am 12. Juli ein grösseres Rennen statt, bei dem Tom Butler ein Meilen-Fahren gegen Major Taylor und seinen Bruder Nat Butler gewann.

— **Strassenrennen des Velo-Club Horgen.** Letzten Sonntag veranstaltete der Velo-Club Horgen ein kleineres Strassenrennen, das in ein Junior- und ein Seniorrennen zerfiel. Dabei ergaben sich folgende Resultate:

Strecke Horgen-Oberrieden retour 5,5 km.

1. Egolf (Clubmeisterschaft) 10,58 Minuten, 2. Fässler, 3. Schäppi, 4. Von Rouf.

Juniorrennen:

Strecke Oberrieden-Horgen 2,5 km.

1. Knecht 4,15 Minuten, 2. Brinsler, 3. Schäppi, 4. Holinger, 5. S. Frech. A. B.

— **Der französische Touring-Club** nahm im verflossenen Monat 1525 neue Mitglieder auf, darunter zahlreiche notable Persönlichkeiten.

— **Zu den Aufnahmsbedingungen** eines kürzlich gegründeten New-Yorker Damen-Radfahr-Clubs gehört der Nachweis, dass die Aufnahmswerberin imstande ist, 100 Meilen in einem Tag zu fahren. Gar zu viel Mitglieder wird der Club schwerlich gewinnen.

— **Militärradfahren in der Schweiz.** Der schweizerische Bundesrat hat in den Haushalt für die Jahre 1899 und 1900 je eine Summe von 43,200 Franken für Radfahrer-Rekrutenschulen angesetzt. In den Jahren 1900 und 1903 sind Radfahrer-Unteroffizierschulen vorgesehen, für welche eine Summe von je 11,520 Franken aufgenommen worden ist. Alljährlich sollen nun Radfahrerkurse stattfinden.

— **Von New-York nach San Francisco**, also eine Strecke von 3700 Meilen = 5953 km, will ein Amerikaner Mr. John Davis mit seiner Frau auf einem Motorwagen fahren. Es handelt sich um eine Reklamefahrt für eine amerikanische Firma, welche natürlich ein eigens stark gebautes Fahrzeug hergestellt hat. Die Betriebskraft ist Gasolin.

— **1000 Kilometer innert 24 Stunden.** Wir haben schon unsern Lesern die Kunde vermittelt, dass der Engländer Walters im Rennen um den Bol d'or 1020 km. 977 m. in 24 Stunden zurückgelegt hat. Das Phönomenale dieser Leistung berechtigt uns wohl, dem Rennen und dem Sieger noch einige Zeilen zu widmen. Walters schlug alle Rekords über 100 km. Er überbot nicht nur den Wetthahrrekord für 24 Stunden, welchen Huret mit 909 km. 27 m. hielt, sondern auch den hinter Windschirmen gefahrenen Zeitrekord Cordang's von 991 km. 651 m. Nachdem der junge Engländer in der ersten Stunde 51 km. gemacht hatte, fuhr er ununterbrochen ein formidables Temqo, das einer durchschnittlichen Schnelligkeit von etwa 42 km. 500 m. per Stunde entsprach. Es ist das erste Mal, dass sich Walters in einem langen Dauerrennen versucht hat. Schade, dass er sich nicht mit Spezialisten für diese Strecken, wie Huret oder Cordang, zu messen hatte. Den Franzosen wäre das auch aus einem anderen Grunde angenehm gewesen, denn jetzt ist nicht nur das wertvollste Fliegerrennen Frankreichs, der Grosse Preis, sondern auch das wertvollste Dauerfahren, der Bol d'or, ins Ausland gewandert.

Fischer, der Vertreter Deutschlands, hat sich zum zweiten Male nutzlos dem anstrengenden Training für den Bol d'or unterzogen. Er musste aufgeben, weil ihn Magenkrämpfe an der Fortsetzung des Rennens hinderten.

Walters hatte nur Motortandems zur Führung. Sein unheimliches Tempo hatte die Rennbahnbesucher zu der Ansicht bestimmt, dass der Engländer in der zwölften Stunde „zusammenklappen“ werde. Aber als der Morgen anbrach, war Walters noch so frisch, wie am Abend vorher. Dagegen war Garin gegen Morgen vollständig fertig. Er konnte nur noch im Tempo von 15 km. weiterfahren. In der 15. Stunde stieg Walters ab. Es war zum dritten Male. Man überreichte ihm dabei eine Depesche, in welcher Huret dem Engländer zu seinem Erfolge gratulierte. Der Tag wurde schrecklich heiss, Walters verlangsamte sein Tempo aber nicht. Zum Schutz gegen die Hitze bedeckte er den Kopf mit einem grossen nassen Schwamm. Desgrange liess ausserdem einen Wasserstrahl auf die Konkurrenten los, was diese offenkundig sehr erfrischte. Als Walters bemerkte, dass er 1000 km. erreichen könne, liess er keinen Moment in seinen Anstrengungen nach. In 21 Stunden 12 Min. 41²/₅ Sek. hatte er Huret's alten 24 Stunden-Rekord erreicht. Letzte Stunde! Alle Konkurrenten sind wieder auf der Bahn und suchen zu retten, was zu retten ist. Ein Defekt des Motortandems zwingt Walters, zwei Runden allein zu fahren. Jetzt nähert er sich dem Zeitrekord Cordang's und absolviert in 23 Stunden 29 Min. 50 ³/₅ Sek. den tausensten Kilometer. Als die Glocke dies Resultat verkündet, bricht die Menge in unglaubliche Acclamationen aus, die sich wiederholen, als Walters das Rennen beendet. Man reicht dem Sieger ein grosses Bouquet mit den Farben seines Landes. Walters zeigte nach dem Rennen eine überraschende Frische.

Hier die bisherigen Sieger seit dem Beginne der Ausschreibung: 1894: Huret 736 km. 946 m.; 1895: Huret 829 km, 498 m.; 1896: Riviere 859 km. 120 m.: 1897: Stein 764 km. 826 m.; 1898: Huret 852 km. 468 m.; 1899: Walters 1020 km. 977m.

N. W. T.

II. Internat. Sportsfest des Fusssballclub Zürich.

— Der **Fussballclub Zürich** versendet folgende Einladung:

Werte Sportskollegen!

Der F. C. Z. erlaubt sich auch dieses Jahr wieder, am 3. September 1899, nachmittags 2 Uhr, auf der Hardau ein athletisches Sportsfest zu veranstalten.

Von dem Wunsche beseelt, dem allgemeinen Sport unter den sporttreibenden Vereinen der Schweiz zu einer weitern Verbreitung zu verhelfen, laden wir Sie höfl. ein, unserm Unternehmen auch Ihrerseits durch möglichst zahlreiche Beteiligung zu einem guten Gelingen zu verhelfen.

Sie erhalten nachstehend das approximative Programm und verweisen wir Sie des Fernern auf die am 3. August in den Sportszeitungen erscheinenden Ausschreibungen.

Mit Sportsgruss!

Das Organisationskomitee.

Renn-Bestimmungen.

§ 1.

Der Fussballclub Zürich in Zürich, schreibt jedes Jahr die schweiz. Meisterschaften über 100 m, 804½ m und 1609 m aus, bei denen folgende Bestimmungen zur Anwendung gelangen:

§ 2.

Zu allen Meisterschaften werden nur Amateure zugelassen. Als Amateur wird nur derjenige anerkannt, der noch nie um einen Geldpreis konkurriert oder noch nie zum Zwecke des Lebensunterhaltes athlet. Uebungen abgelegen oder noch nie mit einem Professional um einen Preis konkurriert hat, es sei denn, dass ihm die Erlaubniss des F. C. Z. erteilt werde.

Die Veräusserung eines Ehrenpreises oder Ehrenzeichens wird der Annahme eines Geldpreises gleichgeachtet.

§ 3.

Die Meisterschaften sind offen für alle in der Schweiz geborenen und diejenigen ausländischen Amateure, die seit mindestens 1 Jahr in der Schweiz ansässig sind.

§ 4.

Nennungsschluss für sämtliche Rennen ist 4 Tage vor dem Fest, 30. Aug. nachts 12 Uhr.

Alle Anmeldungen müssen vom Einsatz begleitet sein. Meldungen, denen der Einsatz fehlt, sind unter allen Umständen *ungültig.*

§ 5.

Die Ausschreibung geschieht 4 Wochen vor Nennungsschluss, 2. Aug. 1899, und enthält:

1. Genaue Angabe der Zeit und des Ortes, an dem die Rennen stattfinden.
2. Aufführung der Rennen.
3. Höhe der Einsätze.
4. Genaue Beschreibung der Person, an welche die Anmeldungen einzureichen sind.

5. Die ausdrückliche Bestimmung, dass die Rennen nach den Bestimmungen des F. C. Z. abgehalten werden.
6. Beschreibung der Bahn. Länge einer Bahnrunde, Anzahl der Biegungen und um wieviel jene erhöht sind.

§ 6.

Disqualifikationen können vom F. C. Z. jederzeit verhängt und aufgehoben werden.

Disqualifikationen dürfen nur nach Anhören beider Parteien verhängt werden.

§ 7.

Als Gründe für Disqualifikation gelten hauptsächlich:

1. Verstösse gegen das Amateurgesetz.
2. Starten gegen Personen, über welche die Disqualifikation verhängt ist, Beteiligung an Konkurrenzen, an denen der Start verboten worden ist.
3. Ehrenrührige Vergehen.
4. Wissentlich falsche Angaben bei der Abgabe von Nennungen.
5. Widersetzlichkeit gegen Anordnungen des Renngerichtes.

§ 8.

Die Preise für die Meisterschaften müssen in Medaillen bestehen, was für jede andere Konkurrenz, ausser bei neugeschaffenen Rekords, verboten ist. Sämtliche Medaillen müssen mit Gravierung bezw. Widmung versehen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Fussballclub „Excelsior", Basel.

— In der letzten Samstag in der „Brauerei Merian" Basel stattgehabten diesjährigen Generalversammlung, die der wichtigen Traktanden wegen zwar besser hätte besucht sein dürfen, wurde beschlossen der Schweiz. Fussball-Association (S. F. A.) beizutreten. Durch Beteiligung an den nächsten Herbst beginnenden Matches um die schweizerische Meisterschaft soll dem Club Gelegenheit geboten werden, sich mit den grössten Fussballgesellschaften der Schweiz in edlem Wettkampfe zu messen.

Als Publikationsorgan wurde neben den drei Basler Hauptzeitungen das „Schweizer Sportblatt" in Aussicht genommen. Die Kommission wurde wie folgt neu bestellt.

Präsident: Hr. Karl Stöcklin, Heumattstrasse 5.
Vice-Präs.: „ J. Rebsamen jgr.
Aktuar: „ Max Konrad.
Kassier: „ Karl Ottiker.
Beisitzer: „ H. Pfeiffer.

Sämtliche in Basel wohnhaft.

Als Captain funktioniert wie bisher Herr Rebsamen und als Vice-Captain Hr. Ottiker.

Von einem Eintrittsgeld wurde für die Zukunft abgesehen und die Beiträge für Aktive auf Fr. 8 und für die Passiven auf Fr. 5 jährlich festgesetzt.

Die Clubtenue besteht nunmehr aus einer schwarzen Blouse mit goldgesticktem Wappen und aus einem rot und schwarzen Käppchen.

Die für den Club bestimmten Korrespondenzen beliebe man künftighin an den obgenannten Präsidenten zu adressieren.

Turnen.

Am 23. und 24. Juli nächsthin findet in Thalweil das zürcherische Kantonalturnfest statt. Für dasselbe sind folgende obligatorische Uebungen aufgestellt worden:

A. Kunstturnen.

1. *Reck.* 1. Aus (ruhigem) Streckhang ristgr. Felgüberschwung und Felgaufschwung, 2. Langsames Senken rw. bei Vorhalte der Beine, 3. Hocke (aus d. Vorhalte) zur Hangwage rücklgs., 4. Felgaufzug rücklgs. (Körper bleibt gestreckt) z. Seitsitz und $^1/_2$ Drehung r. z. Seitstütze vorlgs., 5. Unterschwung zur Hangkehre r. und Vorschwung z. Kippe und Wende l.

2. *Barren.* Aus Querstand im Barren: 1. Aufsprung z. Vorschwung im Oberarmhang und Aufstemmen, 2. Rückschwung z. Handstand, 3. Senken zur Wage l. oder r., 4. Vorschwung mit Armwippen und Stützhüpfen vrw. z. Vorhalte der Beine, 5. Rückschwung im Knickstütz z. Schulterstand, 6. Rolle vrw. mit Aufstemmen, 7. Vorschwung mit Armwippen und Spreizen r. einw. u. $^1/_4$-Schraube r. z. Spreizen l. ausw. (durch die Holmengasse) und Flanke r.

3. *Springen* (ohne Brett).
a) Hochsprung, Seilhöhe 1,2 m.
b) Stangensprung, Seilhöhe 2 m.

4. *Pferd* (Pauschen). Vorschwingen l. und Kreis l. einw. u. Kreis r. beider Beine und Spreizen r. ausw. z. Schere l. u. r. sw. (einw.) z. Seitschwebestütz, Kreis r. ausw. z. Schere r. u. l. sw. (ausw.) und Spreizen r. ausw. u. Kreis l. beider Beine z. Flanke l.

5. *Freiübung.* 1. Armkreisen einw. ($^3/_4$ z. Kammlage) und Auslage l. sw., 2. $^1/_4$ Drehung l., Kniebeugewechsel und Mühlkreisen aufw. z. borghes. Fechterstellung, 3. Sprung vw. mit $^1/_2$ Drehung l. z. tiefen Kniebeuge, Arme vor, 4. Beinheben l. vw. (Hockstand r.). 5. Stellungswechsel mit einem Hupf an Ort, (Beinheben r. vw. Hockstand l.), 6. Beinstrecken l., Arme hoch u. $^1/_4$ Drehung l. z. Grätschstellung, 7. Rumpfbeugen vw., 8. Rumpfbeugen rw., 9. Rumpfstrecken und Sprung z. tiefen Kniebeuge mit Armsenken vw. z. Rückhalte und sofortiger Sprung mit ganzer Drehung r. z. Grundstellung.

B. Nationalturnen.

1. *Freiübung:* Die nämliche wie beim Kunstturnen.

2. *Springen* (ohne Brett).
Hochweitsprung. 11 dm hoch und 22 dm weit. Alles übrige nach Reglement.

Rudersport.

Die Ruder-Regatten in Luzern.

(Originalbericht für das Schweizerische Sportblatt.)

Die Regatten, veranstaltet vom Schweizerischen Ruderverband und vom See-Club Luzern, fanden letzten Samstag den 15. und Sonntag den 16. crt. statt.

International dürfen dieselben wohl nicht genannt werden, da keiner der angemeldeten ausländischen Clubs am Start erschien.

Das Wetter war sehr schön, nur etwas zu heiss, und ist es der Hitze wahrscheinlich zuzuschreiben, dass die Beteiligung von Seite des Publikums eine ziemlich schwache genannt werden muss.

Die Veranstaltung war, ausgenommen die Skiff-Serie, eine vorzügliche, und könnte man sich in Zürich ein Beispiel an der schönen Abwicklung des ganzen Programms nehmen.

Das Komitee setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

Ehrenpräsident:
S. Exc. Herr Leishman, Gesandter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Schweiz.

Präsident der Regatta-Kommission:
Dr. H. Dietler, Luzern.

Sekretär der Regatta-Kommission:
Dr. F. J. Bucher, Luzern.

Schiedsgericht:

Umpire: Herr A. Huber, Zürich.
Starter: „ Oberst Pietzker.
Zielrichter: „ Ph. Trüdinger, Basel.

Präsident des Empfangskomitee:
Herr H. Endemann, jr., Luzern.

Der Verlauf der Regatten war folgender:

Samstag, 15. Juli 1899.

Die Distanz für alle Rennen war 2000 Meter.

I. Vierer mit Steuermann.

Preis der Stadt Luzern. Herausforderungspreis.
(Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen).
Die Sieger erhalten silberne Medaillen.

Die Ankunft am Ziel war folgende:

1. *See-Club Zürich,* 7'25" (Wilterdink, Derrer, Bleydenstein, Widmer).
2. *Aviron Romand, Zürich,* 7'33" (Montandon, Roulet, Vuithier, Harlé).
3. *See-Club Luzern,* 7'43$^4/_5$" (Schumacher, Endemann, v. Moos, Meyer).
4. *Rowing-Club, Lausanne,* 7'44$^1/_5$" (Grenier, Beretta, Despouds, Jordan.)
5. *Société nautique de Genève,* ? (Moget, Serex, Jacobi, Tréloar).

See-Club Zürich gewinnt leicht. Aviron Romand guter Zweiter. Luzern und Lausanne liefern sich um den 3. Platz einen erbitterten Endkampf.

II. Zweier mit Steuermann.

Preis S. Exc. Leishman. Herausforderungspreis.
(Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen).
Die Sieger erhalten silberne Medaillen.

1. *See-Club Zürich,* Boot „Mignon". H. Bleydenstein, Benno Widmer (Schlag). Zeit 9'11".
2. *See-Club Luzern.* Bowing, L. F. Meyer (Schlag). Zeit 9' 29$^3/_5$".

Auch dieses Rennen gewinnt der See-Club Zürich, ganz ohne Anstrengung und wie er will. Allerdings muss bemerkt werden, dass Gelpke bei Luzern krank war und durch den untrainierten Bowing ersetzt werden musste.

Als letztes Rennen für diesen Tag wurde die Skiff-Regatta abgehalten.

III. Skiffs.

Herausforderungspreis.
(Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen.)
Der Sieger erhält eine goldene Medaille.

Die Reihenfolge am Ziel war die untenstehende:

1. *See-Club Luzern,* 8'42", L. v. Moos.
2. *Société nautique Neuchâtel,* 9' $^2/_5$", A. Stämpfli.
3. *Société nautique Genève,* 9'6$^2/_5$", P. Serex.
4. *Rowing-Club Lausanne,* ? de Frey.
5. *Anglo American, Zürich,* ? Morris.
6. *Aviron Romand, Zürich,* ? Harlé.
7. *Nordischer Ruder-Club, Zürich,* (Gürtler) aufgegeben.

Leider brach bei diesem Rennen, dem wichtigsten Gegner von Moos, Herrn Stämpfli der Fussriemen, was ihn verhinderte seine ganze Kraft zu entfalten. Harlé fing ganz im Anfang einen Krebs, was ihn sehr zurückbrachte. — Damit schloss der heutige Tag und verbrachten die Gäste einen sehr schönen Abend im Kursaal.

Sonntag den 16. Juli, 3^{20} Uhr fand die Regatta ihren Fortgang.

Distanz für alle Rennen 2000 Meter.

I. Vierruder-Race-Outriggers mit Steuermann.

Meisterschaft der Schweiz.

Preis: fünf Medaillen und eine Flagge.

Der Sieger geht als Vertreter der Schweiz zu der Europa-Meisterschaft an den Start, welcher nächstens in Ostende abgehalten wird.

1. *Société nautique Neuchâtel,* 7'4$^3/_5$". A. Stämpfli, E. Stämpfli, L. Chautemps, E. Ganguillet (Schlag).
2. *See-Club Zürich,* 7'13$^4/_5$". J. Wilterdink, A. Derrer, H. Bleydenstein, B. Widmer (Schlag).
3. *Aviron Romand, Zürich,* 7' 20". A. Montandon, J. Roulet, A. Vuithier, H. Harlé (Schlag).
4. *Société nautique de Genève,* 7'25$^1/_5$". M. Moget, P. Serex, Théo. Jacobi, Tréloar (Schlag).
5. *See-Club Luzern,* 7'25$^4/_5$". E. Schumacher, F. Endemann, A. v. Moos, L. F. Meyer (Schlag).
6. *Rowing-Club Lausanne,* 7'32$^2/_5$". Grenier, Beretta, Desponds, Jordan (Schlag).

Auf diese Regatta war man am gespanntesten, da, wie ja schon bekannt, der Sieger als Vertreter der Schweiz in die Europa-Meisterschaft nach Ostende zugelassen wird. Wohl auf dem ganzen Dampfer war die Meinung vertreten, dass der See-Club Zürich mit seiner vorzüglichen Mannschaft Sieger bleiben würde. Sozusagen niemand hatte bestimmt auf Neuenburg gerechnet, da der Verein letztes Jahr von den Meisterschaften, wegen nicht ganz reinem Einhalten der Amateur-Bestimmung, ausgeschlossen war. Doch schon die ersten 100 m deuteten darauf hin, dass Neuenburg sehr gut trainiert ist, was auch die vorzügliche Zeit, sie tritt dem Weltrekord (7,03) um $1^3/_5$ Sekunden nahe, bewies. Doch gehen wir zur Regatta selbst über.

Kaum war das Zeichen zur Abfahrt gegeben worden, als auch schon Neuenburg, mit einem sehr schönen Anfang eine $^1/_2$ Bootslänge gewinnt. Der See-Club Zürich, der etwas verwirrt scheint, sucht den Vorsprung aufzuholen, was zwar nicht gelingt, im Gegenteil, er verliert immer mehr Raum. Neuenburg rückt langsam immer mehr vor und muss sich der See-Club Zürich am Ziel mit 1—2 Bootslängen geschlagen erklären. Die andern Boote kommen erst bedeutend später, als die beiden ersten an.

II. Vierruder-Outriggers mit Steuermann, geklinkerte Boote mit festen Sitzen.

Preis: ein Kunstgegenstand und 5 Medaillen.

1. *See-Club Zürich,* Boot „Ufenau", 8'15$^4/_5$". A. Stegmann, W. Naef, P. Egli, J. Stürm.
2. *See-Club Luzern,* Boot „Reuss", 8'33$^4/_5$". Laur, Bode, Schenkel, M. Schumacher (Schlag).

Der See-Club Zürich rudert sehr schön, und gewinnt immer mehr Raum, so dass am Ziel der Vorsprung ungefähr vier Bootslängen beträgt.

Die 3. Serie, Zweiruder mit Steuermann, kann wegen Nichterscheinen des See-Club Luzern nicht abgehalten werden.

III. Doubel Skuls.

Meisterschaft der Schweiz.

Preis: zwei Medaillen und eine Flagge.

1. *Société nautique Neuchâtel,* 7'44$^1/_5$". A. Stämpfli, L. Chautemps.
2. *Rowing-Club Lausanne,* 7'45$^2/_5$". de Frey, Beretta.

Zuerst ist Neuenburg weit voraus, doch gelingt es Lausanne durch einen sehr schönen Sport die Neuenburg bis auf eine Sekunde einzuholen. Beide Clubs fuhren ausgezeichnet.

IV. Yoles de mer.

Meisterschaft der Schweiz.

Preis: fünf Medaillen und eine Flagge.

1. *Société nautique de Neuchâtel,* 7' 50"$^1/_5$. A. Stämpfli, E. Stämpfli, L. Chautemps, E. Ganguillet.
2. *Société nautique de Genève,* 8'3"$^3/_5$. M. Moget, P. Serex, Théo. Jacobi, Tréloar (Schlag).
3. *See-Club Luzern,* hat aufgegeben.

Von Anfang an sah man, dass sich der Kampf bloss zwischen Genf und Neuenburg abwickeln würde, da Luzern sofort sehr weit zurückblieb und daher auch aufgab. Genf blieb zwar etwas hinten, sodass es beim Ziel mit 3—4 Bootslängen geschlagen war.

V. Zweiruder-Gigs mit Steuermann.

Preis: ein Kunstgegenstand und 3 Medaillen.

1. *„Elöre", Zürich,* 8'48". Bornemisza Frigyes, Vuk Mihály (Schlag).
2. *Aviron Romand, Zürich,* 8'54". L. Dufour, H. Mouchard (Schlag).

Hier zeigte es sich dass beide Mannschaften gleich stark sind. Aviron und Elöre waren bis vor's Ziel auf gleicher Höhe, wo es dann Elöre gelang mit einer $^1/_2$ Länge zu gewinnen.

VI. Skiffs.

Meisterschaft der Schweiz.

Preis: eine Medaille und eine Flagge.

1. *See-Club Luzern,* Boot „Joe", 8'37"$^2/_5$. L. von Moos.
2. *Rowing-Club Lausanne,* Boot „Ben", 9'42". de Trey.
3. *Anglo American-Club, Zürich,* 10'1$^2/_5$". Morris.

Zum Start waren 9 Skiffs angemeldet und 8 erschienen bei demselben. Die Regatta versprach sehr interessant zu werden, was leider nicht der Fall war. Erstens wurde viel zu lange gewartet bis das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde, so dass Akert, Zürich, dem die Sache zu langweilig wurde, 5 Sekunden vor dem Start abfuhr. Harlé, Aviron Romand, Zürich, konnte wegen Undichtwerden des Skiffs nicht fahren. Unterwegs gaben noch verschiedene andere auf, die gestört wurden von den Wellen, die der Begleitdampfer machte. So auch leider Stämpfli, Neuenburg, der zuerst voraus war, dann auf die andern wartete, und dadurch so von den Wellen gestört wurde, dass er aufgeben musste. Morris, Anglo-American-Club, Zürich, fuhr gegen eine Stange, die als Zeichen für die Dampfboote angebracht ist.

Sonntag abends 8 Uhr war Bankett und Preisverteilung im Café-Restaurant „Stadthof", wo noch verschiedene Reden über den schönen Rudersport gehalten wurden.

Wassersport.

XIX. Wettfahren

des

Limmatclub Zürich mit dem Tit. Rheinclub Rheinfelden.

Nach zweijähriger Wartezeit beschloss der Limmatclub Zürich auf letzten Sonntag wieder ein Wettfahren zu veranstalten, wozu sich diesmal der Rheinclub Rheinfelden als Konkurrent einfand. Die wackern Rheinfelder wurden um 9 Uhr am Hauptbahnhofe empfangen und zum Festplatze geleitet, wo sie über die vorliegenden Aufgaben belehrt wurden. Darauf folgte die Fahnenweihe, womit zugleich die Feier zur Erinnerung des 30jährigen Bestehens des Vereines würdig eingeleitet wurde. Die Weihe des II. Banners gestaltete sich zu einem schönen Akte. In bunten Gruppen nahmen dann die „Limmatclübler" und „Rheinfelder" den schön besetzten Gabentisch im Café du Pont in Augenschein und Mancher fühlte seine Kraft sich verdoppeln, wenn er dachte, dass er der glückliche Besitzer einer der schönen Uhren werden könnte und als sich dann um 2 Uhr die Kämpfer zum friedlichen Wettstreit rüsteten, leuchteten die Mienen in froher Zuversicht.

Das sachgemäss aufgestellte Programm gestaltete sich folgendermassen:

I. Zwei Stachelfahren.
a) im Sektionsfahren, je 2 Mann per Schiff.
b) im Einzelfahren, je 1 „ „ „
II. Schwimmen mit voller Bekleidung.
III. Nautische Spiele.
1. *Sektionsfahren, je zwei per Schiff.*

Die zwölf Sektionen des Limmatclub sowie sechs vom Rheinclub fuhren alle in kurzen Zwischenräumen vom Start (unteres Ende des Papierwerdes), kreuzten gegen den Strom um einen Pfeiler der Bahnhofbrücke herum, liessen sich von der Strömung eine Strecke weit tragen und fuhren wieder, erst am rechten und darauf auf das linke Ufer übergehend, zum Ausgangspunkt zurück. Die des Fahrwassers unkundigen Rheinfelder stellten in bewunderungswürdiger Weise ihren Mann und die ersten Schiffe zählen zu ihrer Schar; nachfolgend die vier ersten Paare:

1. Beck J. m. Danzeisen A., Rheinfelden, 9 Min., 26 Sek.
2. Kurrer P. mit Hauser O., Limmatclub, 9 Min., 50 Sek.
3. Lehner H. mit Mutter E., Rheinfelden, 10 Min., 30 Sek.
4. Kölla H. mit Petzold R., Limmatclub, 10 Min., 35. Sek.

Bestes Resultat von 1896: 10 Min., 45 Sek.

Einzelfahren.

Konkurrenten alle aus dem Limmatclub. Bei den Meisten macht sich Ermüdung vom ersten Fahren bemerkbar, doch bewiesen verschiedene zähe Ausdauer, die leider vom grössern Teil des nicht fachkundigen Publikums zu wenig gewürdigt wurde. Pferderennen und Schützenfest hatte übrigens in fühlbarer Weise das Interesse Vieler in Anspruch genommen, die sonst dem Wassersport ihre Aufmerksamkeit nicht versagt hätten. Erst als die nautischen Spiele begannen, war alles bis aufs letzte Plätzchen besetzt, was leicht zu begreifen ist, denn die Limmatclübler gaben sich redlich Mühe etwas zu bieten für Klein und Gross; und es ist ihnen gelungen. Das Fahren bewies, dass Alle ohne Ausnahme gut trainiert waren und im Notfall ihren Mann stellen. Die Strecke war dieselbe. Die Rangordnung ist folgende: 1. Baumann C., 11 Min. 15 Sek., 2. Kölla J., 11 Min. 25 Sek., 3. Birrer A., 11 Min. 35 Sek., 4. Lang E., 12 Min. 05 Sek. Die beste Leistung 1896 war ebenfalls Baumann C., 12 Min. 40 Sek. Die allgemeine Aufmerksamkeit zog nun

das Schwimmen in voller Bekleidung

auf sich. Mit Hemd, Hose und Schuhen bekleidet sprangen die Geübtesten in die kühle Flut und schwammen aus halber Strombreite im harten Kampfe gegen die starke Strömung bis an die hölzerne Wand des Schleusenkanals neben der vormaligen Giesserei der Neumühle. Wer beim Durchschwimmen ans linke Ufer den höchsten Stand im Strom beibehielt, d. h. dem Ausgangspunkt noch am nächsten war, hatte die Aufgabe am besten gelöst. Es sind zu nennen: 1. Kölla, 2. Ritter C., 3. Hauser, alle vom Limmatclub, 4. Häusel C., Rheinfelden.

Nautische Spiele.

Uebermütig, in frohester Stimmung balancierten die Kämpfer auf dem schwankenden Bug des Waidlings und die unwillkürliche Komik ihrer Bewegungen erregte grosse Heiterkeit. Aber auch hier war es nur der blinde Eifer, der den stärksten zum Fall ins Wasser brachte, wenn er mit raschem Stoss nach seinem Gegner

langte und dieser mit einem tüchtigen „Plumps“ ins Wasser fuhr. Zu gleicher Zeit produzierten sich einige Lurtkünstler, wenn auch nicht gerade auf dem hohen Seil, so doch auf einer dicken Stange, deren beflaggtes Ende mit Leckerbissen behangen war, die dem sichersten Läufer als „süsser“ Lohn winkten. Als befriedigendes Finale in dieser Ouverture zur „wässrigen Kurzweil“ erscholl die, wie mir schien, etwas zu männliche Stimme einer robusten Wehnthalerin, die ich nicht als Muster weiblicher Tugendhaftigkeit hinstellen möchte. Ihre derben Spässe wurden aber reichlich applaudiert und dienten ihr als Aufmunterung. „Gestörts Badeleben“ oder „die gefoppten Ausflügler“, wie es im Programm noch hiess, wickelte sich im selben Rahmen ab. Dann zogen nach vollendeter Badekur Gäste und Wirte unter den frohen Klängen der Festmusik „Alpenrösli“ durch die belebtesten Strassen der Stadt. Nach 9 Uhr vereinigten Preisverteilung und ein Bankett alle Teilnehmer im „Café du Pont“. Nach kurzer Ansprache des Präsidenten wurden die oben gegebenen Resultate verlesen und die Sieger des Tages in schönster Weise belohnt. Den Schluss des ohne jede Störung verlaufenen Festes bildet der Nachtag, Montag, 17. Juli, mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten für die geladenen Freunde und Vereinigung im Dolder. „Greenhorn“.

Reitsport.

— **Das Militärreiten des Ostschweizerischen Kavallerieverbandes.** Alles, was in unserem Limmatathen dem Reitsport nur einigermassen Interesse entgegenbringt, versammelte sich letzten Sonntag auf der Wollishofer-Allmend, um wieder einmal das Schauspiel eines Militärreitens zu geniessen. Ein solches Reiten bietet des Interessanten viel und ist es zu verwundern, dass die Zahl der Zuschauer nicht eine viel grössere war. Der Besuch dieser Veranstaltung mag indessen auch deswegen etwas gelitten haben, weil droben im Albisgütli seit einigen Tagen die Schützen ihren Einzug gehalten und drunten in der Limmat der „Limmatclub“ sein XIX. Wettfahren abhielt. Immerhin war die Tribüne noch ziemlich gut besetzt, im innern Einfang harrte schon von halb 2 Uhr an eine stattliche Zuschauermenge zu Fuss, zu Pferd und zu Wagen des Kommenden, und im äussern Einfang sowie ausserhalb der Piste hatte sich eine Menge Volkes aufgestellt, um die Leistungen der Kavalleristen zu bewundern. Selbst drüben am westlichen Abhange des Muggenbühl war der Waldsaum dicht von Schaulustigen umlagert. Also alles in allem doch einige Tausend Zuschauer.

Infolge der ausserordentlich günstigen Witterung war das Rennterrain das denkbar günstigste; der Boden war infolge des letztwöchentlichen Regens noch ziemlich elastisch, aber doch nicht zu weich. Der mit der Durchführung des Reitens beauftragte Kavallerieverein Zürich, bezw. das Organisations- und Rennkomitee mit den HH. Hauptm. H. Steinfels und Oberlt. Carl Müller an der Spitze, hatte sich alle Mühe gegeben, die Einzäumung und Einrichtung des Rennplatzes möglichst bequem und zweckgemäss zu gestalten.

Und nun zum Rennen selber: Es waren im Ganzen 65 Anmeldungen vorhanden. Für die 6 verschiedenen Rennen, welche das Programm aufwies, waren Preise im Gesamtwerte von Fr. 5400 ausgesetzt. Punkt 2 Uhr begann als Nr. I das *Hürdenrennen für Unteroffiziere und Soldaten* auf ihren eigenen Dienstpferden oder denjenigen von Kameraden. Distanz 1600 m in der Piste. Preise Fr. 300, 200 und 100. 1. Erzer Leo, Drag., Seewen, auf „Nixe“; 2. Strahm Gottf., Korporal, Bern, auf „Iwan“, 3. Vogt H., Guidenwachtm., Winterthur, auf „Echo“. Von 16 Angemeldeten waren 7 Mann geritten. Erzer hielt von Anfang an die Tête.

II. *Terrainreiten für Soldaten.* 3000 m, wovon ca. 2000 m. von Oberl. Carl Müller geführt. Es hatten sich 29 Mann angemeldet, 21 ritten in 2 Abteilungen. I. Serie: Gerber Frz., Drag., Langnau, auf „Cornage“; 2. Brütsch H., Drag., Hemmishofen, auf „Malta“; 3. Hauri Otto, Drag., Seon; 4. Gossweiler Edwin, Drag., Dübendorf, auf „Rübezahl“; 5. Gatzmann Jak., Dragoner, Wülflingen, auf „Scylla“. II. Serie: 1. Amiet Dom., Drag., Selzach, auf „Cremona“; 2. Schartenmann A., Drag., Schaffhausen, auf „Julia“; 3. Noseda Fr. W., Dragoner, Winterthur, auf „Reseda“; 4. Wyss Hans. Guide, Messen, auf „Eidness“; 5. Bär, Trompeter, Baden, auf „Bacon“. Es kamen je 5 Preise zu je 400, 200, 100, 50 Fr. und ein Zaun zur Verteilung.

III. *Terrainreiten für Offiziere,* (Vollblut ausgeschlossen). Distanz 4500 m, eine Partie in der Direktion des Höckler. Von 12 Angemeldeten ritten 6. 1. Baumann W., Div.-Adjutant, Zürich, mit „Bella“; 2. Mieg E., Basel, Guidenlieut., mit „Urias“; 3. Steuer Const., Guidenlieut., mit „Puppenfee“; 4. Longchamp Benj., Guidenlieut., mit „Albany“, 5. Walder M., Zürich, Guidenlieut., mit „Claudia“. Es wurde dieses Feld sehr schneidig geritten. Die fünf Preise waren Fr. 500 und ein Becher, Fr. 300, 200, 100 und ein Säbel.

IV. *Terrainreiten für Unteroffiziere,* 3000 m. Dieses Rennen bot einige Sensation. Der 2. Preisgewinner sauste auf dem Hals des Pferdes durchs Ziel. Der Sattel war gerutscht, A. Burrus wollte aber partout erst hinter dem Ziel vom Gaul herunter, er kam dann noch glücklich zur Erde, ohne Verletzung, nachdem er sich 200 Fr. erritten hatte. Bald hätte der Zwischenfall das Auge der Preisrichter, das Publikum verhalf dem Tapfern zu [illegible] verdienten Rang. Und noch einen Zwischenfall zeitigte dieses Rennen. Ein Reiter war in der Sihl zu Fall gekommen resp. sein Gaul, doch auch hier scheinen keine ernsten Folgen eingetreten zu sein. Die Preise von Fr. 400, 200, 100 und einen Feldstecher holten sich: 1. Vogt Osk., Guidenwachtm., Winterthur auf „Echo“; 2. Burrus A., Korporal, Boncourt, auf „Iwan“; 3. Geugel, Korporal, Wülflingen, 4. Keller F., Wachtmeister, Erlen, auf „Kaffer“.

V. *Jagdrennen für Offiziere,* für alle Pferde, 3500 m in der Piste geritten. Das war das interessanteste Rennen, in Anbetracht der Pferde und der Reiter. Von sechs Angemeldeten waren vier am Start erschienen. Lieut. L. v. Tscharner, Bern, mit zwei prächtigen Pferden, welche die beiden ersten Preise errangen. Seine Stute „Arvagh“, geritten von Lieut. Bernad hatte von Anfang an die Tête und behielt sie. Mit unnachahmlicher Grazie und Sicherheit nahm dieses edle Pferd die Hürden. H. v. Tscharner selber ritt die „Chaquette“, mit der er anfangs an der Queue einhersauste, um zum Schluss an zweiter Stelle hinter Arvagh aufzurücken. Dieser Endspurt von Chaquette war bemerkenswert. Dritter wurde Lieut. Boissier H. Genf auf Fricasse. Die Preise waren 600 Fr. und ein Säbel mit Schlagband, 300 Fr. und 100 Fr.

VI. Trostrennen, 1500 M., *für Unteroffiziere und Soldaten,* welche keine ersten oder zweiten Preise errungen hatten. Dieses Rennen war nur eventuell gedacht und wurde von 13 Mann geritten. Die drei glücklichen Gewinner von 150 Fr., 50 Fr. und eines Taschenmessers waren: 1. Hauri, Otto, Seon; 2. Geugel, Wülflingen und 3. Toggenburger E., Uster, auf „Flamme“.

Sofort nach Beendigung der Rennen wurde die Preisverteilung vollzogen, welche auf Wunsch des Preisgerichtes durch den ebenfalls dem Rennen beiwohnenden Herrn Oberst Wildbolz, Oberinstruktor der Kavallerie, geleitet wurde. In seinen einleitenden Worten konstatierte Herr Oberst Wildbolz mit höchster Befriedigung die flotte Organisation des ganzen Anlasses und hob speziell hervor, dass es einem ältern Offizier (Baumann, Zürich), der stark von seinem Geschäft in Anspruch genommen wird, doch möglich geworden, einen ersten Preis zu erwerben. Jüngere Leute möchten aus diesem Beispiel den Mut schöpfen, mit Hoffnung und Zuversicht in den Kampf zu gehen. Sodann sei vor 14 Tagen in Schaffhausen auf freiwillige Initiative hin ein Distanzritt Schaffhausen-Zug veranstaltet worden und der Sieger in demselben, welcher die 70 Kilometer Zug-Schaffhausen in 4 Stunden 25 Minuten zurückgelegt, ist heute auf dem nämlichen Pferd zweiter geworden im Terrainreiten für Soldaten (Dragoner Hermann Bürtsch). Im fernern zog Oberst Wildbolz aus der Thatsache, dass heute zur gleicher Zeit im Albisgütli geschossen, auf der Allmend geritten und auf der Limmat von den Pontonieren gestachelt würde den tröstlichen Schluss, dass es vorwärts geht mit unserer Armee und dass das Volk mit ihr einig sei. Er brachte darum vorgängig der Aushändigung der Preise etc., der Armee und dem Vaterland ein dreifaches Hoch aus, in welches Militär und Laien begeistert einstimmten.

Das Rennen ist ohne jeden ernstlichen Unfall verlaufen.

Vom rein sportlichen Standpunkte aus betrachtet, bot dieses Militärreiten nicht gerade sehr viel Interessantes und wirklich Fesselndes. Das liegt aber in der Natur der Sache, denn Militärpferde sind einmal keine Rennpferde und da ist denn auch nicht ein so interessanter Kampf zu erwarten, wie man ihn an den grossen Pferderennen anderwärts oft zu bewundern Gelegenheit hat. Immerhin waren die Leistungen ganz hübsche. J. F. R.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— Recht hübsche Erfolge wurden in letzter Zeit wieder auf den überall berühmten **Sirius-Rädern** erzielt. So gieng Utoschkin in Odessa sowohl im Fünf-Meilen-Rennen als auch beim Grossen Preis als Sieger vor, trotzdem ihm erste Rennfahrer wie Rouquette und Lanuckin gegenüberstanden. Auch das 100 km-Rennen der Hessisch-Waldeck'schen Radfahrer-Vereinigung gewann Robert Brassel auf Sirius mit grossem Vorsprung, was den deutlichsten Beweis von der Stabilität genannter Räder liefert. Ferner wurde bei dem am 9. Juli in Weiden veranstalteten Rennen im Hauptfahren trotz grosser Konkurrenz sowohl der I. als auch der II. Preis auf Sirius spielend gewonnen.

Man sieht somit, dass es den *Sirius-Fahrrad-Werken, G. m. b. H. in Doos b. Nbg.* dank der Vorzüglichkeit und Leistungsfähigkeit ihrer Fabrikate gelingt, sich immer weitere Kreise in Sportkreisen zu erwerben und andern Marken bahnbrechend das Feld abzugewinnen.

Letzte Nachrichten.

Die Rennen in Genf.

-- Henneberg gewinnt die Meisterschaft der welschen Schweiz. Tommaselli schlägt Banker, Henneberg und Pontecchi.

[illegible] Rennen, die letzten Sonntag auf der Jonktion gefahren worden, haben was Besuch anbelangt, einen grossen Erfolg gehabt. Die Zahl der Renner war zwar nicht gross, dafür aber qualitativ sehr gut. Tommaselli bewies aufs Neue seine ausgezeichnete Form und Qualität, Banker nicht minder. Von unsern Schweizer Renner war Henneberg weitaus der Beste. Er gewann die Meisterschaft der welschen Schweiz sicher gegen Champion und Ch. Dufaux, so dass er nun unbestritten als schweizerischer Meisterschaftsfahrer angesehen werden kann, da er ja bekanntlich kürzlich auch die Meisterschaft des S. V. B. in Zürich gewann. Von deutschschweizerischen Fahrern war nur Horber von Frauenfeld am Start, der aber schon in den einzelnen Vorläufen unterlag. Nachstehend die Resultate:

Meisterschaftsrennen über 1 km.

Die Vorläufe gewinnen Champion vor Bürgi und Nigg, Henneberg vor Hurni und Horber und Dufaux vor Lugon. Finale: 1. Henneberg 1'26 1/5", 2. Champion, 3. Dufaux. Mit Radlänge nach hartem Kampf gewonnen.

Fahren für Renner II. Klasse.

Finale: 1. Poncet. 2. Swiatsky. 3. Hurni. Ebenfalls mit Radlänge sicher gewonnen. In den Vorläufen waren unterlegen: Horber, Montfort, Lugon, Nigg.

Internationales Rennen.

200, 100 und 50 Fr. I. Lauf: 1. Tommaselli, 2. Dufaux, 3. Swiatsky. II. Lauf: 1. Banker. III. Lauf: 1. Pontecchi. 2. Champion, 3. Montfort. N. P. Lugon. IV. Lauf: Henneberg. I. Zwischenlauf: 1. Tommaselli. 2. Henneberg. N. P. Champion. Eine klare Radlänge. II. Zwischenlauf: 1. Banker, 2. Pontecchi. Mit 10 Metern gewonnen.

Zum Finale stellten sich zu dem Start: Tommaselli, Banker, Henneberg und Pontecchi, um in dieser Reihenfolge übers Band zu gehen. Tommaselli beginnt auf halber Bahnlänge den Endspurt, gewinnt sofort einen beträchtlichen Vorsprung und geht mit 2 klaren Längen als unangefochtener Sieger übers Band. Grosser Applaus.

Das *Tandemrennen* wurde in drei Vorläufen und einer Entscheidung gefahren. Die Vorläufe wurden von Banker-Tommaselli vor Lugon-Poncet, Champion-Hurni und Henneberg-Dufaux gewonnen. Das Finale brachte einen sichern Sieg von Banker-Tommaselli, die sich in dieser neuen Zusammensetzung als crew ganz gut machten. 2. Henneberg-Dufaux eine Länge vor Champion-Hurni.

Ein Motorradrennen über 20 Kilometer, das von Demester in 23 Minuten 2 Sekunden von Kübler und Hurni gewonnen wurde, schloss den Renntag.

— **München.** Der Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes. Paul Albert feiert neue Siege. Der Empfangsabend im Löwenbräukeller vereineigte 5000 Radfahrer. Es waren u. A. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der Protektor des Festes, und Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Ehrenpräsident, erschienen. Friedrich Fischer, der Vorsitzende des Hauptausschusses, hielt eine von tosendem Beifall begleitete Begrüssungsrede. Der Festzug durch die Stadt gestaltete sich zu einer unbeschreiblichen Kundgebung, wie sie München kaum jemals gesehen hat. Die nachmittägigen Rennen, deren Resultate wir nachfolgend geben, wiesen einen ungeheuren Besuch auf.

Hauptfahren. Albert 1, Schneeweiss 2, Stegmann 3.

Meisterschaft, 1000 m. Albert 1, Schneeweiss 2, Stamm 3. Grosse Ovationen für den Sieger!

Handicap. Albert (0) 1, Schneeweiss (20) 2. Abermals lebhafter Applaus für Albert.

Mainz. Der Bundestag der Deutschen Radfahr-Union. Während in München der D. R. B. seinen Bundestag abhielt, hatte die Allgemeine Radfahrer-Union ihre Mitglieder zur gleichen Zeit in Mainz zusammenberufen. Hier das Resultat der Rennen:

Meisterschaft über 1 km. Entscheidung: Mayer (Ludwigshafen) 1, Mayer (Hannover) 2, Grunewald 3.

Mogunita-Preis. Entscheidung: Mayer (Hannover) 1, Schneider (Leipzig) Viertellänge 2, Mayer (Ludwigshafen) eine Länge 3.

Aus den Kongressberatungen ist erwähnenswert, dass der Gesamtvorstand wieder gewählt und als nächstjähriger Festort Strassburg bestimmt wurde. Der Vertrag mit der bisherigen Unionszeitung wurde gekündigt.

Antwerpen. Walters geschlagen. Walters, der vielbewunderte Sieger im Bol d'or wurde in Antwerpen in einem Stundenrennen geschlagen. Das Resultat war: Bouhours 51 km. 330 m. 1, Walters 2, Simar 3, Taylor hatte aufgegeben.

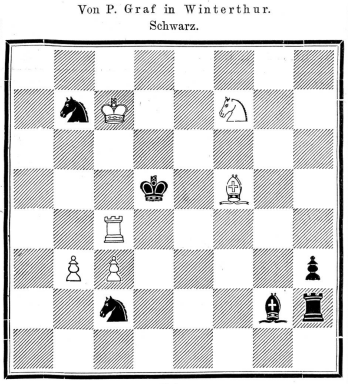
Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Bolenerstrasse 138 Zürich III zu richten.

Problem No. 34.

Von P. Graf in Winterthur.

Schwarz.



Weiss.

Matt in 3 Zügen.

Partie,

aus dem Doppelrundenturnier zu London 1899.

Weiss: J. J. Lee; Schwarz: J. H. Blackburne.

1. d2-d4, c7-c5
2. e2-e3[1]), Sg8-f6
3. Sg1-f3, c5×d4
4. e3×d4, g7-g6
5. Lf1-d3, Lf8-g7
6. c2-c3, d7-d6
7. h2-h3, 0-0
8. 0-0, Sb8-c6
9. Lc1-f4, Sf6-d5
10. Lf4-d2, e7-e5[2])
11. Ld3-e4, Sd5-b6
12. Ld2-g5? f7-f6
13. Le4×c6, f6×g5
14. Le6-b5, g5-g4[3])
15. h3×g4, Lc8×g4
16. Lb5-e2, e5-e4
17. Sf3-e1, Lg4-e6
18. Sb1-d2, d6-d5
19. Le2-g4, Dd8-d7
20. Lf4+, D:L
21. Se1-c2, Lg7-h6
22. Sc2-e3, Tf8-f4[4])
23. Sd2-b3, Ta8-f8
24. Sb3-c5, De6-c8
25. Dd1-e2[5]), Tf4-h4
26. Tf1-c1? Lh6×c3
27. De2×c3, Dc8-g4
28. De3-g3, Dg4-h5
29. f2-f3, e4×f3.

Weiss gibt auf.

1) d4-d5 oder d2-d4 dürfte vorzuziehen sein.

2) Während Weiss mit dem Läufer, der besser gleich auf d2 oder dann g5 gezogen hätte, viel Zeit verliert, entwickelt Schwarz sein Spiel auf vorzügliche Weise.

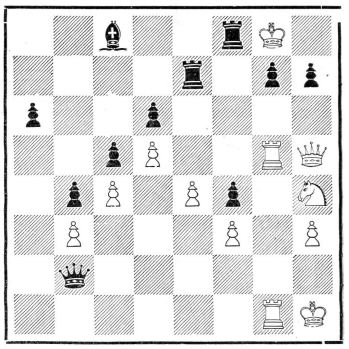
3) Besser konnte Schwarz seinen Doppelbauer kaum verwerten.

4) Ein ausgezeichneter Zug; er verhindert Sg4, ermöglicht für Schwarz die Verdoppelung der Türme und den Angriff auf der h-Linie.

5) Mit Dd1-b3 hätte jetzt Weiss einen Gegenangriff versuchen können.

Stellung

aus der Londoner Turnierpartie Janowski-Schlechter.



Schwarz am Zuge spielte:

1 . . . . Tf8-f7, worauf Weiss auf folgende geistreiche Weise den Sieg erzwang:

2. Dh5×h7+, Kg8×h7
3. Tg5-h5+, Kh7-g8
4. Sh4-g6 nebst Matt in 3 Zügen.

Lösung

zu Endspiel No. 11.

(Stellung: W. Ka8, Db3, Bb7. — Schw. Ka6, Dc6.)

1. Db4, Dh1 (am besten).			
2. Da3+, Kb6, (b5)	wenn:		oder:
3. Db2+, Kc7	3 . . . Ka5		3 . . . . Kc5
4. Db2+! D:D	4. Da2+, Kb6		4. Dc2+, Kd4!
5. b8D+ und gewinnt die Dame.	5. Db1+ etc.		5. Ka7, Da1+ 6. Kb6 u. gew.

Andre Varianten kürzer, z. B.

1 . . ., Dg2; 2. Da3+; Kb6; 3. Db2+ etc.

Eine prachtvolle Studie!

Korrespondenz der Schachredaktion.

— *Basel. (Dr. K.)* Sie haben die Stellung in der fraglichen Londoner Turnierpartie Lasker-Janowski nicht ganz richtig notiert. Sie ist folgende:

Weiss (E. Lasker): Kf3, Sc5, Ba4, b4, d4, f4, h3.

Schwarz (D. Janowski): Kf5, Ld6, Bb6, c6, d5.

Ob Schwarz nicht besser gethan hätte, das Springeropfer anzunehmen, lässt sich nicht so leicht entscheiden. Bei der Zugfolge, die Sie angeben, müsste Weiss gewinnen:

1. . . ., b6×Sc5
2. d4×c5 (am besten?); L×f4
3. a4-a5 (wegen 3 . . . Ld2); Lf4-b8
4. a5-a6, Kf5-g5?
5. b4-b5! c6×b5 (sonst folgte 6. b5-b6)
6. c5-c6 nebst 7. c6-c7 und 8. a6-a7.

Schwarz dürfte aber remis erzielen, wenn er statt 4 . . . ., Kf5-g5 etwa Kf5-e6 zieht, also:

4. a5-a6, Kf5-e6		oder:
5. h3-h4, Ke6-d7		5. Kf3-g4, Ke6-d7
6. h4-h5, Kd7-c8		6. Kg4-f5, Kd7-c8
7. bel., Lb8-e5		7. bel., Lb8-g3 (f4, e5)
u. s. w.		8. bel., Lg3-e1.

Zu untersuchen bliebe nun freilich noch, ob auf

1. . . ., b6×Sc5

2. b4×c5! nicht Weiss durch Vorschieben des a- und h-Bauern nebst Vormarsch seines Königs auf d7-c6-b7 den Sieg erzwingen könnte.

— *Bern. (M. S.)* Hier haben Sie ein Problem, Dreizüger (von J. Hane, Berlin), mit noch weniger Figuren:

W. Kd1, Ta1, Th1.

Schw. Kb2.

Damit ist freilich die Grenze erreicht.

— *Biel. (J. R.)* Durch Brief erledigt.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Montag den 24. Juli 1899, abends 8 1/2 Uhr,

Vorstandssitzung

im Hôtel „Bodan.“

Briefkasten der Redaktion.

K., Bern. Folgt nächste Nr.

Peugeot-Velo & -Motorwagen

Zum **5. Male** wird
der Grosse Preis von Paris
auf einer Bicyclette-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourrillon.	1. Tomaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde
die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerant: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — **Bern:** Hamberger & Lips, Bubenbergplatz. — **Biel:** Jb. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — **Chur:** G. Zschaler. — **Frauenfeld:** J. U. Ammann. —**Freiburg:** R. Erlebach, Place du Tilleul. — **Luzern:** F. Höllischer, Seidenhof. — **Langenthal:** Jb. Iff. — **St. Gallen:** A. Riedtmann, Säntisstrasse 7. — **Winterthur:** J. Denzler, Mechaniker. — **Zofingen:** Schenk, Schädeli & Cie.

Generalvertreter für die Schweiz:
7809 **Joh. Badertscher, Zürich** und **Basel.**

Internationales Rennen
in Zug 4859
— 11. Juni 1899. —

Erster Sieger
auf Maschine

Schwalbe

ein weiterer Beweis von der Vorzüglichkeit der Schwalbe Fahrräder.
Wo nicht vertreten wende man sich direkt an die Fabrik.
Preislisten gratis

Radfahrer-Taschenkalender
pro 1899
(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden, handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.

Preis Fr. 1. 50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein, Weinfelden.** 6255

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate
etc. etc.
fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst
Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

99er Modell „SAURER"-Velos

sofort lieferbar.
Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.
5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.
Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich
direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.
Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.
Alle Ausrüstungsartikel am Lager!
99er Kataloge gratis und franko.
Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen** von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Zur Anfertigung von
Plakaten für jeden Bedarf
empfiehlt sich
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Der beste Radreifen ist der 6390
Continental-Pneumatic.
Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Zürich. **Couverts mit Firmadruck**
liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

7807 K5641B

Royal Fr. 200
sind die solidesten und leichtlaufendsten.
Feinste Acetylen-Laternen.
Fr. 10.—
Garantie für sichere Funktion.
Prospekte gratis. — Prima Referenzen.
Versand zur Ansicht.
Nichtkonvenierend wird anstandlos zurückgenommen.
Wiederverkäufer Rabatt.
Velo-Versandt- und Reparatur-Anstalt
Philipp Zucker, Basel
Telephon. Klarastrasse 17. Telephon

Schöne weisse
Vernicklung
von
Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten
und 7572
Haushaltungsgegenständen
besorgt prompt und billig
die Vernicklungsanstalt von
A. Zellweger, Uster
Fabrik für elektrische Apparate.

Sport-Ausrüstungen
7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
C. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Grösste Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zä1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „
Das billigste Rad weil das beste.
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, **Zürich I,** Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I. Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Bünkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg., **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohg.l

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.